

Praxisbeispiel (15) aus dem Modellversuch PROJEKTpräsentation

Thema: „Fichtelgebirge 2050 – Wir promoten die Region“

Beteiligte Fächer: Deutsch (Leitfach), Geschichte, Kunst, IT, Erdkunde, WiR, Sport

1. Schule

Staatliche Realschule Marktrechwitz, Fichtelgebirgsrealschule Marktrechwitz

Projektkoordinatoren: Claus Lindner und Kathrin Hofmann

E-Mail-Adresse: sekretariat@realschule-mak.de

2. Ziele

Die Schüler sollen mit den aktuellen Problemen des Nahraumes vertraut gemacht werden und Problemlösungsstrategien entwickeln. Durch die demografische Entwicklung gilt es, die Vorzüge des Raumes herauszustellen und Handlungsstrategien aufzuzeigen, wie die Jugendlichen die Herausforderungen der Zukunft zuversichtlich angehen können. Die Heimatverbundenheit der Schüler soll gefördert und die Bereitschaft sowie Fähigkeit geweckt werden, bei der Gestaltung des Lebensraums mitzuwirken und sich für die Region einzusetzen.

Die Schüler

- müssen Wissen selbstständig erarbeiten,
- sollen sich in ein Team einbringen (Sozialkompetenz),
- müssen Probleme mit dem Thema selbstständig lösen,
- müssen Sachverhalte überzeugend darstellen,
- werden individuell gefördert,
- lernen ein Zeitmanagement zu beachten.

Die methodischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Recherche, Teamarbeit, Erstellung von Präsentationen (analog und medial), Durchführung von Interviews und natürlich der Präsentation selbst. Außerdem wird jede einzelne Arbeitswoche von den Schülern durch eine Selbstreflexion im Portfolio dokumentiert, wodurch die Schüler kritisches Hinterfragen und Beurteilen des eigenen Denkens und Handelns, aber auch das ihrer Teammitglieder, erlernen sollen.

3. Besonderheiten, Partner, Kosten

Der Klasse wurde ein Wirtschaftspate zur Verfügung gestellt, der unter anderem Kontakte zu externen Fachleuten (Homepageerstellung, Bildarchiv, Bildbearbeitung, etc.) vermittelte. Entstehende Kosten wurden zum Teil von der Schule getragen (z. B. Baumaterialien für Modelle), aber auch von den Schülern selbst.

4. Leitfaden für die konkrete Umsetzung

Die **Themenfindung** beruht auf einem Wettbewerb der Wirtschaftsjuvenen Fichtelgebirge: „Fichtelgebirge 2050 – Wir promoten die Region“. Der erste Platz ist mit 1.000,00 € dotiert.

In einer Klassenkonferenz wurden die Kollegen über das Vorhaben informiert.

Die teilnehmenden Lehrkräfte haben Themen formuliert, die zum Teil mit dem Lehrplan der 9. Jahrgangsstufe vereinbar sind. Die einzelnen Schüler konnten sich selbst den Themen zuordnen und wurden so nach Interessen zu Gruppen mit maximal fünf Schülern zusammengefasst. Die von den Schülern gewählten Themen bestimmten die beteiligten Fächer: Deutsch, Geschichte, Kunst, Informationstechnologie, Erdkunde, Wirtschaft und Recht, Sport. Deutsch war Leitfach.

Die Schüler sammelten über einen Zeitraum von vier Wochen Material, bevor sie mit der ersten Projektwoche begannen. In der Schule wurden die Stunden 1-6 in dieser Woche für die Projektpräsentation verwendet. Die Beobachtungen wurden in jeder Stunde von der jeweiligen aufsichtführenden Lehrkraft und einem zugeteilten Referendar vorgenommen und in einem Beobachtungsbogen festgehalten. Am Ende der Woche wurde der Bogen ausgewertet und den Schülern ein Feedback gegeben.

Nach jeder Projektwoche fand je eine Woche „normaler“ Unterricht nach Stundenplan statt. In dieser Zeit wurde von den Lehrkräften das Resümee gezogen und es wurden Verbesserungen erarbeitet.

Nachdem in der ersten Projektwoche viel Leerlauf vorhanden war (dies wurde vor allem durch die Schüler selbst bemängelt), wurde die Arbeit an der Projektpräsentation während der 2. Projektwoche auf die Schulstunden 1-3 beschränkt, in den restlichen Stunden fand „normaler“ Unterricht statt. In der dritten Projektwoche wurden die Unterrichtsstunden 3-6 dafür verwendet. In der 4. Projektwoche standen nur mehr vier Tage bis zur Präsentation zur Verfügung, so dass den Schülern von Mo.-Do. jeweils in allen sechs Schulstunden eine Erarbeitung ermöglicht wurde, zumal ihnen auch die Zeit gegeben werden sollte, im Präsentieren eine gewisse Sicherheit zu gewinnen und letzte Abstimmungen zu treffen.

Die erste Präsentation fand mit ausgewählten Schülern vor der Jury der Wirtschaftsjuvenoren statt. Die kompletten und abschließend auch bewerteten Präsentationen aller Schüler (Teams) fanden einen Tag später im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ statt.

Die Bewertung im jeweiligen Fach wurde als kleiner Leistungsnachweis (Beobachtungsbogen, Portfolio und Präsentation) vorgenommen. Im Fach Deutsch wurde dadurch eine Schulaufgabe ersetzt. Zusätzlich wurde im Fach Deutsch für jeden Schüler eine Individualaufgabe formuliert, die mit dem Gruppenthema in Zusammenhang stand, die jedoch jeden einzelnen auch forderte. Dabei mussten verschiedene Grundkompetenzen des Deutschen angewendet werden. Ziel war außerdem, dadurch eine bessere Grundlage für den Ersatz einer ganzen Schulaufgabe zu haben.

Themenbeispiele:

- Planung eines "Adventure Parks" im Fichtelgebirge unter dem Aspekt Arbeitsplätze zu schaffen
- Sommertourismus - eine Chance für die Region
- Wintertourismus - eine Chance für die Region
- Strukturwandel - wir nutzen die Chance!
- Sport im Fichtelgebirge: damals - heute – morgen
- Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität im Fichtelgebirge, um die Abwanderung von Jugendlichen zu stoppen
- Erstellung des Internetauftrittes - Fichtelgebirge 2050

Unabhängig von einer möglichen Note im jeweiligen Fach erhält jeder Schüler eine Gesamtbewertung der persönlichen Leistung in Form eines Zertifikats.

Die Eltern wurden regelmäßig in Elternbriefen informiert.

5. Erfahrungen, Auswirkungen

Unsere Schüler sind die Präsentation von Ergebnissen bisher nicht gewohnt gewesen, weshalb die Erwartungen der Lehrkräfte an die Darstellung als eher gering eingestuft werden mussten (Die Projektpräsentation mit den entsprechenden Anforderungen kommt für unsere Schüler der 9. Jahrgangsstufe etwas überraschend, da sie in den Jahren vorher kaum in diesem Ausmaß selbständig arbeiten mussten). Hier muss in Zukunft bereits in den unteren Jahrgangsstufen Vorarbeit geleistet und ein Methodenkompetenzcurriculum ab der 5. Jahrgangsstufe fest im Stundenplan etabliert werden, um im Laufe der Jahre auf die Präsentation eines Projektes vorbereitet zu sein und diese als selbstverständlich anzusehen.

In einigen Phasen war für vereinzelte Gruppen Leerlauf. Manche Schüler waren nur schwer über einen längeren Zeitraum zu motivieren, andere ließen nur zu gern die anderen Mitglieder arbeiten und trugen selbst kaum etwas zum Ergebnis bei. Außerdem nutzten einige Gruppen ausschließlich die Arbeitsstunden in der Schule für ihr Ergebnis (einige Gruppen hatten auch deshalb Probleme, sich außerhalb der Schule zu treffen, weil unsere Schule in einem ländlichen Einzugsgebiet liegt).

Für die Koordination sollte es an einer Schule ein Tandem geben. Die Organisation der Projektpräsentation bedarf eines großen Zeitaufwandes, so dass hier Anrechnungsstunden für die Projektkoordinatoren berücksichtigt werden sollten.